

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. be-
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannis-Allee
und Waisenhausstraße 6

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

N. 284.

Mittwoch den 10. October

1860.

Dresden, den 10. October.

Bei Gelegenheit der übermorgen stattfindenden Enthüllungsfest des Denkmals unsers hochverdienten C. M. v. Weber können wir nicht umhin, ihm einige Worte zu widmen. Er hat in der dramatischen Composition besondere Epoche gemacht, vieles Neue geschaffen, die Instrumente mit einziger, tiefer Wirkung angewendet, den Volksgesang veredelt und dem Gesange ein neues, wirksames Leben eingehaucht. Die Geistergesänge seines Oberon gehören z. B. zu den idealsten Charakterbildern, die je in der Musik aufgestellt worden sind. Er war nicht nur einer der originellsten Tonsetzer, ein großer Virtuoso, der im Pianofortespiel große Eigenthümlichkeiten be- kundete, ein eben so feuriger als besonnener und umfassender Director, ein in den ästhetischen und grammatischen Theilen seiner Kunst überall einheimischer Theoretiker, sondern auch einer der gebildetsten und geistreichsten Männer, die das Leben von einem höheren Standpunkt aus betrachten, als die meisten Künstler zu thun pflegen. Dies beweisen die Aufsätze und Abhandlungen, welche er in großer Zahl in verschiedene Zeitschriften über künstlerische Gegenstände lieferte, und dann seine wunder- vollen musikalischen Dichtungen, welche das Ohr zauberisch zu vergnügen und ganz zu gewinnen wissen, ohne der ästhetischen Wahrheit abtrünnig zu werden. Sein Freischütz ist in der ganzen civilisirten Welt erklungen und hat mit diesem eine Po- pularität gewonnen, wie sich seitdem kaum ein anderer Com- ponist ihrer rühmen konnte. Die ästhetische Wahrheit heilig zu halten verstehen, ohne diesem Heiligen das Zeitliche zu opfern, die Sinnelust und den Reiz der Anmuth oder Lieblichkeit, als wären diese Dinge vom Bösen, von sich werfen zu müssen, gerade dies ist es, was sich als das Charakteristische der Com- position unsers Weber auszeichnet und vorzüglich in dem Frei- schütz sich vorwaltend ausgesprochen hat: daß seine Ton- dichten überall Wahrheit des Ausdrucks mit der entspre- chendsten Anmuth fließender, ja selbst populärer Melodien und mit süßem Harmoniezauber vereinigen. Diese Einigung, dies gleich- zeitige Erfüllen der beiden Aufgaben des lieblichen, wie des geistigen Sinnes ist offenbar der Talisman, durch welchen es Weber gelang, uns bei der ersten Bekanntschaft lieb zu werden und für die Dauer werth zu bleiben. Insbesondere besitzen seine Tonstücke den Charakter einer ganz eigenthümlichen Frische und ein gewisses lyrisch-schwärmendes Etwas. Diese zum an- ziehenden Ganzen verschmolzenen, so mannichfaltigen, theils lieb- lichen, theils ergreifenden, theils pikanten Motive sind es, ne- ben der reinsten Quelle volkstümlicher Melodien, durch welche der Freischütz Lieblings- und gleichsam Nationaloper, ja mehr als einer Nation geworden ist und ihn allein schon unsterb- lich gemacht hat. Leider ereilte ihn der Tod nur zu früh im

fremden Lande und unter unbekanntem Menschen. In London war es, wo der innige und treue Mensch, der große Künst- ler, der liebende Gatte, den selbst in dem Gewühle und dem Beifallsrauschen Londons eine überschwengliche Sehnsucht nach seiner Heimath zog, im 41. Jahre den letzten Lebensathem aussauchte. Wie wir in Erfahrung gebracht, werden am Tage der Enthüllung des Denkmals in den Concerten des Linde- schen Bades und der Brühl'schen Terrasse insbesondere Com- positionen von Weber aufgeführt werden, worauf aufmerksam zu machen wir nicht unterlassen wollen.

Ein schönes Erinnerungsblatt an den berühmten Ton- dichter, dessen Andenken Donnerstag den 11. Oct. durch die Enthüllung seines Monuments gefeiert wird, ist in diesen Ta- gen aus dem Atelier der Gebrüder Schwendler (Neustadt, gr. Meißner Gasse 9) hervorgegangen. Es ist dies eine photogra- phische Nachbildung der Todten-Maske C. M. v. Webers. Das Original befindet sich im Besitze des hier lebenden Sohnes des Componisten, des Eisenbahndirectors und Finanzraths Freiherrn v. Weber, welcher das Recht der Vervielfältigung dem genann- ten Institute, einem der ältesten photographischen Ateliers Dres- dens, überlassen hat. Die Anordnung ist einfach und geschmack- voll und die technische Ausführung des Blattes recht gelun- gen. Der mit einem Lorbeerkränze geschmückte Kopf ist liegend und im Profil, in einer scharfen, klaren und lichtvollen Weise wiedergegeben, und vergegenwärtigt schön und würdig den Mei- ster auf seinem Todtenlager. Sicher wird das Blatt allen Verehrern der Weber'schen Tonmuse eine willkommene Gabe sein.

Wie wir nachträglich hören, ist der am 11. v. M. bei einem Baue in der Oststraße verunglückte Maurer Wolf aus Hermsdorf seinen schweren Leiden im Stadtkrankenhaus erlegen. Der junge 25jährige Mann, im vorigen Jahre erst verheirathet, hinterließ die trauernde Wittve und ein verwaistes Kindchen. Dessenlich belobt zu werden verdient hiernach wohl die Handlungswiese der Maurer- und Zimmergesellen sowohl, als auch der Arbeiter, die der schwergeprüften Wittve in der Trauerwoche mit einer Geldunterstützung entgegenkamen, von der, wie sie jetzt sämmtlich bei den Dresdner Neubauten in Thätigkeit sind, sich nur Wenige ausgeschlossen hielten.

Noch am Schluß der jetzigen Lotteriezählung wendete Fortuna lächelnd ihr Antlitz nach Dresden. — Nummer 39,060 war der glückliche Treffer der die 80,000 Thaler mit sich führte. Betheiligte dabei sind die Collectionen von Weidert, Knobloch, Boigt in Poppitz und Ziegenbalg in Briesnitz. Schon in der Oesterziehung war Letzterer so glücklich, die 80,000 mit zu erwi- schen und wie damals, kletterte er auch gestern wieder ein Plakat an seine Kutsche, mit der er die Stadt durchfuhr. Der Inter- essent von Ziegenbalg, dem das schöne Theil zugefallen, ist ein